

SUSANNE RIKUS: KÜNSTLERIN UND SCHAMANIN

Vom Mythos der Schöpfung

Nach einem schweren Autounfall mit einer Nahtod-Erfahrung sucht und findet Susanne Rikus in der Natur und bei Schamanen in Kanada und Hawaii ihr inneres Zentrum. Heute hat sie ihr Atelier mitten in Berlin.

Die Heckmann-Höfe, in denen Susanne Rikus ihre großen Acrylgemälde mit den leuchtenden Farben ausstellt, liegen in Berlin-Mitte, gut 500 m vom Bahnhof Friedrichstraße entfernt, direkt neben der Neuen Synagoge. Als ich schließlich einen Eingang zur Passage finde bin ich freudig überrascht, wie grün und still es plötzlich ist. Die vierstöckigen „Mietskasernen“ umschließen die drei Innenhöfe wie der Himalaja das geheimnisvolle Shangri-la. Unter großen schattigen Platanen stehen Bänke, Tische, Stühle, hier ein kleiner Kinderspielplatz, dort ein Handwerksbetrieb, drüben ein Café mit Biergarten. Und mittendrin, gegenüber vom „Italiener“, das Gebäude mit dem Ausstellungsraum.

Eine Freundin von Susanne wacht über die Bilder, die Künstlerin gibt noch ein Coaching. Ich staune über die enorme Größe des Raumes, der sogar eine Balustrade hat. Das lässt die großformatigen Bilder erst so richtig zur Wirkung kommen. In dieser Innenstadt-Lage dürfte die Miete beträchtlich sein. Dafür gibt es ausreichend Käufer für die plakativen, farbintensiven Werke.

Da kommt Susanne mit einem fröhlichen „Hallo“ herein. Ihre blauen Augen leuchten intensiv. Da ist etwas vom Meer

und Hawaii drin, etwas Unbedingtes, weich und entschlossen zugleich. Nach den ersten Begrüßungsformeln und einer Tasse starken Kaffees dreht sich das Gespräch zunächst um Susannes Arbeit als therapeutischer Coach. Sie leitet Gruppen an, speziell auf den Hawaii- und Sardinienreisen, wird aber auch oft individuell gebucht und fährt dann sogar zu den Menschen, um mit ihnen in ihrer Umgebung zu arbeiten. Dabei geht sie auf die Bedürfnisse ihrer Klienten ein, öffnet sich ganz für deren Energie oder Schwingungsfeld. Möglichst ohne vorherigen Plan kann der Tag damit vergehen, dass die Umgebung so achtsam wie möglich wahrgenommen wird. Dabei werden geomantische Qualitäten einbezogen. Oder: Hat der Ort einen besonderen Ton? Falls es darum geht, sich mehr für andere Menschen zu öffnen, könnte eine Aufgabe darin bestehen, in einem Café fremde Menschen anzusprechen. Auch ein Besuch in einem Kunstmuseum bringt oft starke Anregungen. Sich auf die Gemälde einzulassen: Welche Motive haben eine unmittelbare Wirkung, welche Gefühle kommen hoch? Gerade Schauspieler lassen sich gerne von Susanne beraten.

Susanne ist bereits als Künstlerin erfolgreich in ihrer Heimat, erhält 1994 den Kulturpreis des Kreises Höxter,

Susanne Rikus hat Kunst studiert
und bei Schamanen in Kanada und Hawaii gelernt.

da führt ein schwerer Autounfall zu einem dramatischen und folgenreichen Einschnitt in ihrem Leben. Sie hat ein Nahtod-Erlebnis, schwebt über ihrem Körper. Der ist stark beschädigt, doch entgegen den ärztlichen Prognosen fügt sich alles wieder erstaunlich gut zusammen. Eine zuvor nicht gekannte tiefe Sehnsucht nach innerer Erfüllung, Ganzheit und Einheit führt Susanne auf eine spirituelle Suche, zunächst nach Vancouver Island in Kanada. Sie begegnet ungewöhnlichen Menschen, Aussteigern, Heilern, indianischen Häuptlingen und Schamaninnen und starken Tieren - Delphinen, Walen und Bären. Manche Alleingänge an abgelegenen Flüssen sind – wie ihr die Einheimischen vorher und nachher zu verstehen gaben – durchaus lebensgefährlich.

Doch auf diesen „Visionssuchen“, die nach indianischer Tradition das tagelange Alleinsein in der Wildnis bedeuten, hinterfragt Susanne ihre „Glaubenssätze“ und erkennt, dass sie diese Überzeugungen durchaus verändern

kann. Zunehmend verliert sie ihre Angst und findet zu sich selbst, entdeckt ihr ureigenes Kraftzentrum. Sie folgt ihrer Intuition und ihrer inneren Stimme, lässt sich so an Kraftplätze führen, malt an manchen Orten tagelang Bilder, verbringt intensive Stunden in der indianischen Schwitzhütte mit wildfremden Menschen, darunter auch ehemalige Drogenabhängige und Kriminelle. „Wir gingen als Fremde rein und als Freunde, als Familie raus“, erzählt Susanne.

Einmal zeltet sie mehrere Tage im Wald an einem Fluss an der Grenze zu Alaska, wo sich die Grizzlybären zum Lachse fangen versammeln. „Als dann der Bär kam, nachts, ich lag im Zelt, war mir klar: Ich durfte keine Angst haben. Ich fügte mich innerlich ganz ein in die Situation und wurde eins mit der Natur. Ich wusste, mir würde nichts passieren.“ Einer ihrer indianischen Lehrer zeigt ihr, wie sie auf der „vision quest“ ein Tor zu einer anderen Wirklichkeit aufbauen und so Antworten

*Auf der Visionssuche –
allein in der Natur – geschieht
eine innere Verwandlung*

FOTOS: Sammlung Rikus, Julius Witzefeld

☞ auf alle wichtigen Fragen bekommen kann. „Das mache ich auch heute noch und vermittele es im Coaching sogar Unternehmern. Es ist wunderbar hilfreich zu lernen, wie man mit seinem Unbewussten umgeht.“

Die längste und intensivste schamanische Ausbildung erfährt Susanne auf Hawaii, bei den einheimischen Schamanen, den Kahunas. „Einer hat mich besonders beeindruckt. Wenn der so unvermittelt in seinen schamanischen Zustand fiel, das war deutlich an seinem Atem und seinem wilden Augenausdruck zu merken, nicht mehr diese übliche „ich hab dich lieb, du mich auch?“- Einstellung, sondern reine Wahrnehmung. Bei dem war die alte, harte Schule angesagt. Kein Blah-Blah. Er gab nicht einfach so sein Wissen her, das musste man schon einfordern. Sein Cousin, ebenfalls Schamane, war noch wilder, ein tätowierter Vietnam-Veteran. Er rief mich auf magische Weise über einen großen Vogel, dem ich folgte, zu sich. „Da bist du ja, ich habe dich im Traum gerufen“, sagte er bei unserer ersten Begegnung. Ich sollte ihm helfen, seine Seelenanteile zu heilen und Seelen von Menschen zu befreien, die er im Krieg getötet hatte und die irgendwie an ihm hafteten.“

Susanne hat auf den verschiedenen Inseln Hawaiis unterschiedliche, abenteuerlichste Erfahrungen mit Schamanen und Heilerinnen gemacht, von einer beinahe tödlichen Vergiftung durch einen Schamanen bis zum beseligenden Schwimmen (dort, wo auch viele Haie sind) mit sie beschützenden Delphinen, die zu ihren wichtigsten Krafttieren zählen. Viele ihrer Landschaftsbilder zeigen Hawaii. Über ihre expressive Kunst erzählt Susanne Rikus:

„Farbe ist eine Sprache des Herzens, sie lässt die Gefühle sprechen, fließen. Form ist für mich aus der inneren Vision geboren oder im Malprozess entstanden. Es gibt auch Konzepte bei Bildern, doch die Form bildet sich im Tanz mit der Farbe, der Seele. Ich lasse meine Seele sprechen, die immer noch ein Mysterium ist, trotz vieler Erfahrungen und zwei Nahtod-Erlebnissen. Für mich erschließt sich das Mysterium, das Göttliche, der Schöpfer inzwischen ausschließlich über eine Achtsamkeit im Umgang mit der Seele – der von mir, anderen Menschen und Orten.“

Zum Abschied singt Susanne mir noch ein spontan improvisiertes Lied vor und lässt zur Begleitung ihre Finger auf der „Hang“, einem großen kugeligen Musikinstrument aus Messing, tanzen. Die weichen zarten Töne klingen als würden sie wie von einem warmen Wind von weit her übers Meer heran getragen. CS

*„Farbe ist eine Sprache
des Herzens:
sie lässt die Gefühle sprechen“*

zum Abschied singt Susanne mir noch ein spontan improvisiertes Lied vor und lässt zur Begleitung ihre Finger auf der „Hang“, einem großen kugeligen Musikinstrument aus Messing, tanzen. Die weichen zarten Töne klingen als würden sie wie von einem warmen Wind von weit her übers Meer heran getragen. CS

Inspiration & Information

BUCHTIPP

Susanne Rikus: Sofia and Orpheus. Lovers between Hawaii and Europe. Books on Demand, amazon,

AUSSTELLUNGEN/ATELIER:

Oranienburger Str. 32, in den Heckmann Höfen, 10117 Berlin-Mitte

INFO ZU SEMINAREN, COACHING:

www.susannerikus.com und www.alohana.de,
T + 49-(0)-172-1974480



In dem Frauenakt mit dem Titel „Yes“ (0,8 mal 1,2 m, 2010, Acryl auf Leinwand) drückt sich pure Lebensfreude aus.



„The Gap“ (1,0 mal 1,5 m, 2013, Acryl) ist eines von Susanne Rikus „Energiegemälden“



„Hawaii Healing“ (1,0 mal 1,5 m, 2014, Acryl auf Leinwand) kann auf den Betrachter eine anregende und zentrierende Wirkung haben.

EXKLUSIV: EDITION VISIONEN

Gewinnen Sie **ORIGINALE** *von Susanne Rikus*

In dieser Ausgabe führt VISIONEN die Sammel-Edition für spirituelle Kunst fort. Vier exklusive Kunstdrucke als Geschenk finden Sie in der Heftmitte.

Aber die Redaktion setzt zusammen mit der Künstlerin noch einen ganz besonderen Höhepunkt für Freunde außergewöhnlicher Malerei.

Zwei VISIONEN-Leser/innen haben die großartige Chance, je ein Rikus-Original zu gewinnen. Ja, Sie haben richtig gelesen: Die beiden unten abgebildeten farbenprächtigen Werke sind als begehrte, von der Künstlerin signierte ORIGINALS zu gewinnen!

Beantworten Sie bitte einfach die Frage auf dem unten stehenden Coupon, kreuzen Sie

an, welches der Original-Rikus-Werke Sie im Falle des Gewinnens gerne hätten, tragen Sie Ihren Absender ein und senden Sie den Coupon, oder falls Sie Ihre VISIONEN nicht zerschneiden wollen eine Kopie davon an den Sandila-Verlag (Adresse siehe unten).

Bitte beachten: Einsendeschluss ist der 22.07.2015 (Post-Eingang). Der

Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die vier in der VISIONEN-Ausgabe April 2015 verlostene Originale von R.L.Reiter haben zwischenzeitlich neue glückliche Besitzer gefunden. Gewinnerin Antje unter Schrievers schreibt uns: „Wow“, was freue ich mich!!! Wünsche werden wohl wahr, wenn sie von Herzen kommen. Das Gemälde „Erde 2014“ gefiel mir so gut, dass ich spontan einmal bei einem Gewinnspiel mitgemacht habe. Mein Gewinn erhält nun einen Ehrenplatz direkt über meiner Couch. Herzlichen Gruß!“



Glückliche Gewinner: Antje unter Schrievers, Elke Friedrich, Tanja Bergmann (v.l.)



Gewinnspiel Edition VISIONEN – 2 Originalwerke von Susanne Rikus zu gewinnen!

Ja, ich nehme am Gewinnspiel Edition VISIONEN teil

Frage: Wo hat Susanne Rikus Schamanismus erlernt?

A) Hokkaido B) Hawaii C) Hiw

Meine Antwort: _____

Absender:

Vorname, Name

Straße

PLZ

Stadt/Ort

E-Mail-Adresse

An den

Sandila-Verlag,
Sägestraße 37,
D-79737 Herrischried

Kennwort: Edition VISIONEN

Sollte ich zu den glücklichen Gewinnern eines der Rikus-Originale gehören, so wünsche ich mir:

Acryl auf Leinwand
„BLÜTE UND
MEDIZINRAD“



Acryl auf Papier
„RED DANCE“



(Bitte ein Werk ankreuzen)